

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 1 (1994)
Heft: 6

Artikel: Ruth Weiss : Kämpferin gegen die alltägliche Apartheid
Autor: Riklin, Adrian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-883968>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ruth Weiss:

Kämpferin gegen die alltägliche Apartheid

Kürzlich ist im Peter Hammer Verlag *«Wege im harten Gras»* erschienen. Darin erinnert sich Ruth Weiss - in unserem Land bekannt als Ehrenpräsidentin der Schweizerischen Anti-Apartheid-Bewegung - an ihr kämpferisches Leben als Jüdin, Journalistin und politische Beobachterin in Deutschland, Südafrika und England. Am 30. September liest sie in der Comedia Buchhandlung aus ihrem neuen Buch.

Ruth Weiss, am 26. Juni 1924 als Ruth Loewenthal in Fürth geboren, emigrierte 1936 mit ihrer Familie nach Südafrika. Nach der High School in Johannesburg arbeitete sie als Angestellte in einem Anwaltsbüro, bis sie ab 1944 für vier Jahre in der Buchhandlung ihres Mannes, Hans Weiss, beschäftigt war. Nach weiteren vier Jahren in einem Versicherungsbüro zog sie nach London, wo sie in einem Verlag tätig war. Wieder zurück in Südafrika berichtete sie für zahlreiche südafrikanische, britische und deutsche Zeitungen und Rundfunkanstalten. Als Beraterin und Ausbilderin von Wirtschaftsjournalisten erlebte sie die ersten unabhängigen Jahre Zambias und Zimbabwes und veröffentlichte eine Anzahl von Büchern über das südliche Afrika. In den 70er Jahren leitete Ruth Weiss die Afrika-Redaktion der *Deutschen Welle* in Köln. In London gründete sie unter anderem die Journalistengruppe *Link-up*. 1980 begleitete sie die Unabhängigkeit Zimbabwes und organisierte das erste Medienseminar für das dortige Informationsministerium. 1989 begann sie in Zimbabwe mit dem Aufbau eines Forschungszentrums, dem *Zimbabwe Institute for Southern Africa*.

Politisch engagierte Journalistin

Heute, zwischengelandet auf der Isle of Wight, blickt Ruth Weiss zurück und verfolgt die Situationen ihres Lebens. *Wege im harten Gras* erzählt von einer Frau - Jüdin und politisch engagierten Journalistin - die ohne Zögern Position gegen die alltägliche Apartheid ergreift. Zugleich beschreibt sie die Entwicklung der Republik Südafrika zum Apartheidsstaat der Burenregierung bis heute, vom Unabhängigkeitsdrang in Zambia und Zimbabwe und vermittelt da-



Die Verantwortung für die Verhältnisse in ihrem Einwanderungsland gerade so angenommen, als wäre sie in diese Bedingungen hineingeboren worden: Ruth Weiss

durch ein anderes Afrika, das des Widerstandes und des Kampfes gegen die herrschende Welt. Ruth Weiss bringt ausserdem das Schicksal und Selbstverständnis emigrierter Juden zur Sprache, schildert Begegnungen mit Freunden und Feinden, mit einfachen Menschen und mächtigen Politikern.

Leben in Schwarzenghettos

Ende 1992 gestattete die südafrikanische Regierung Ruth Weiss die Einreise nach Südafrika. Als Mitglied einer Kommission des Weltkirchenrates beobachtete sie die in den von Schwarzen bewohnten Ghettos herrschende, politisch motivierte Gewalt. Das Mädchen, das einst dem Ghetto entkommen war, kehrte zurück, um für ein paar Wochen in den riesigen Schwarzenghettos zu leben, welche die Apartheid geschaffen hatte.

Nachwort von Gordimer

Nach dieser Erfahrung verbrachte sie ein paar Tage bei der Literaturpreisträgerin Nadine Gordimer, welche denn auch das Nachwort zu ihrem Buch geschrieben hat: „Als Weiss in Südafrika hätte Ruth Weiss ihr Leben lang wie selbstverständlich die ihr zustehenden Privilegien hinnehmen können: Besondere Verkehrsmittel, gesonderte Bibliotheken, Theater, Hotels oder auch die Freiheit, Wohnort, Beruf und Arbeitsplatz nach ihrem Wunsch zu wählen. Mit dieser Autobiografie tritt uns jedoch ein Mädchen, eine Frau entgegen, welche die Verantwortung für die Verhältnisse in ihrem Einwanderungsland gerade so annahm, als wäre sie in diese Bedingungen hineingeboren worden.“

Adrian Riklin

Ruth Weiss: Bibliografie

Mandelas zornige Erben
(Peter Hammer Verlag) Feresia
Ein Mädchen aus Zimbabwe erzählt
(Peter Hammer Verlag)
Die Frauen von Zimbabwe
(Edition Xanthippe)
Wir sind alle Südafrikaner
Eine kurze Einführung in Geschichte und Gegenwart Südafrikas
(E.B.-Verlag Rissen)
Wege im harten Gras
Erinnerungen an mein Leben
(Peter Hammer Verlag)

Wege im harten Gras

Lesung mit Ruth Weiss
Dienstag, 27. September,
Buchhandlung Comedia,
20.00 Uhr